

Pädagogische Leitideen

„Kein Lernen ohne Beziehung!“ Die Aussage von Andreas Müller (Institut Beatenberg) und verschiedenen Neurowissenschaftlern (Manfred Spitzer, Gerald Hüther u.a.) stiften uns an, die Beziehung ins Zentrum unseres Schaffens zu stellen. Sei dies die Beziehung der Jugendlichen zu sich selbst, zu ihrer Umwelt oder zum Lerngegenstand.

Pädagogische Gemeinschaft mit bewusst gelebten Werten.

Wir pflegen eine gemeinsame Kultur des Hinschauens und fördern die Jugendlichen durch aktiv gestaltete Spielräume mit klar definierten Grenzen. So ermöglichen wir ihnen die individuelle Auseinandersetzung mit sich und ihrer Umwelt und fordern den Einsatz ihrer Talente und Fähigkeiten ein. Wir pflegen ein wertschätzendes Klima und setzen uns bewusst mit gesellschaftlich geprägten Rollenbildern und den damit verbundenen Zuschreibungen auseinander.

Unser Auftreten ist kongruent und authentisch.

Unsere Persönlichkeit bildet ein wichtiges Instrument unserer Arbeit, mit dem wir tragfähige Beziehungen schaffen und den Jugendlichen Halt vermitteln. Durch Selbstreflexion und Reflexion im Team sichern wir die Qualität unserer pädagogischen Interventionen und übernehmen den Jugendlichen gegenüber eine Vorbildrolle im Alltag.

Das Individuum steht im Mittelpunkt.

Wir verstehen die Jugendlichen als einzigartige Individuen, welche ihren eigenen Lern- und Entwicklungsprozessen folgen. Dies bedeutet, dass wir gemeinsam mit ihnen Lösungen erarbeiten, Zielsetzungen formulieren und deren Wirksamkeit laufend überprüfen. Wir begegnen den Lebenssituationen und Familiensystemen der Jugendlichen mit Feinfühligkeit und Respekt. Krisen verstehen wir als Chancen, die Jugendlichen beim Überprüfen von Handlungsmustern und beim Entwickeln angemessener Bewältigungsstrategien zu begleiten und zu unterstützen.

Wir trauen den Jugendlichen etwas zu.

Wir verlangen, dass die Jugendlichen Verantwortung für ihr Handeln übernehmen und schaffen dafür geeignete Übungsfelder. Wir fördern ihre Ressourcen und Stärken und vermitteln ihnen Erfolgserlebnisse, um ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu stärken und Freiraum für die Entfaltung eigener Ideen zu schaffen. Sie sollen ihre Stärken, Talente und Fertigkeiten anwenden lernen, um die berufliche und gesellschaftliche Integration erfolgreich bewältigen und langfristig ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Interesse und Freude am Lernen wecken.

Wir verstehen Lernen als lebenslangen Prozess, auf welchem wir die Jugendlichen ein Stück weit begleiten. Wir suchen mit ihnen nach versteckten oder vergessenen Potenzialen, zeigen ihnen ihre Möglichkeiten auf und schaffen gezielt Lernfelder, in denen sie diese ausprobieren und einüben können.

Eine ganzheitliche Betrachtungsweise.

Wir betrachten den Entwicklungsprozess der Jugendlichen als Ganzheit und legen im Rahmen der Angebotsgestaltung Wert darauf, allen Kompetenzbereichen gleich viel Bedeutung beizumessen. Wir beziehen die Lebenswelten und Herkunftssysteme der Jugendlichen als Ressourcen in unser Handeln mit ein und sind davon überzeugt, damit die Wirkung unseres pädagogischen Handelns zu verbessern/oder zu steigern.

Juni 2012/Mai 2013, MGU